

## Interkulturelles Lernen

### Elternarbeit

Man soll intensiven Kontakt zu allen Beziehungssprachen ermöglichen. Sie sollten Reisen ins Heimatland unternehmen, Beziehungen zu gleichsprachigen Familien pflegen, Geschichten erzählen, von der eigenen Jugend erzählen usw. Mit solchen Kontakten aktivieren Sie die schwächere Sprache. Lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn sich Ihr Kind zeitweise in der einen oder anderen Sprache besser ausdrücken kann. Informieren Sie die Lehrperson Ihres Kindes, falls Sie einen längeren Aufenthalt im Sprachgebiet der Erstsprache planen. Die Lehrperson soll wissen, dass Ihr Kind nach den Ferien in der Unterrichtssprache möglicherweise nicht mehr auf gleichem Niveau wie vor den Ferien sein wird. Dafür wird es aber die Erstsprache stark gefestigt haben, was für die mehrsprachige Entwicklung sehr wichtig ist.

Analysieren Sie, wie die Sprachsituation in Ihrer Familie ist. Versuchen Sie auch zu verteilen, wer wie viel Zeit mit dem Kind verbringt und eine bestimmte Sprache spricht. Informieren Sie die Lehrperson Ihres Kindes über die Sprachsituation in der Familie und Ihre Anliegen in Bezug auf die mehrsprachige Erziehung. Gewöhnlich muss man sich um die Sprache(n) am meisten kümmern, in deren Land man zur Zeit nicht lebt.

Wenn Vater und Mutter verschiedene Sprachen sprechen, dann kann jeder seine Sprache mit dem Kind sprechen, auch das schaffen Kinder. Wichtig sind dann aber, vor allem für junge Kinder, klare „Sprach-Regeln“ in der Familie, so dass das Kind eine bestimmte Sprache mit einer bestimmten Person in Verbindung bringen kann. Es weiß dann, „die Mama spricht so, der Papa so, beim Essen sprechen wir so ...“ Vermeiden Sie die Sprachmischungen. Goldene Regel: „eine Person – eine Sprache“.

Bei manchen Kindern gibt es Phasen, in denen sie nur eine Sprache sprechen wollen – z.B. nur Deutsch. Dann antworten sie auf Deutsch, auch wenn die Eltern in der Familiensprache mit ihnen sprechen. Solche Phasen sind ganz normal. Wenn Sie selbst konsequent bleiben und weiter in Ihrer Muttersprache mit dem Kind sprechen, und wenn das Kind diese Sprache auch bei anderen Gelegenheiten hört, dann geht sie nicht verloren, das Kind lernt weiter, als Zuhörer – und wird sicherlich diese Sprache später auch wieder sprechen. Vertrauen Sie darauf, dass sich die verweigerete Sprache weiterentwickelt.

Zwingen Sie ihr Kind nie, eine bestimmte Sprache zu benutzen. Kinder lernen am besten, wenn sie sich wohl fühlen und wenn sie keine Angst haben, Fehler zu machen. Manchmal erfinden Kinder auch Fantasiewörter, sie spielen mit der Sprache, das macht ihnen Spaß und ist gut für die Sprachentwicklung. Es ist nicht gut für die Entwicklung, wenn Sie Ihr Kind korrigieren, wenn es etwas „falsch“ sagt.

Kinder, die oft korrigiert werden, verlieren manchmal die Freude am Sprechen und Erzählen. Vermeiden Sie, eine Sprache oder einen Dialekt als hässlich oder unwichtig zu bezeichnen. Vermitteln Sie Ihrem Kind möglichst eine positive Einstellung gegenüber allen Sprachen oder Sprachvarianten.

Mit zwei Sprachen leben – Kinder brauchen Vorbilder. Eltern sind wichtige Vorbilder. Manche Kinder erleben, wie ihre Eltern sich bemühen, gut Deutsch zu lernen – z.B. fragen sie ihr Kind, wie ein Wort auf Deutsch heißt, oder sie besuchen vielleicht einen Sprachkurs im Kindergarten. Das hilft den Kindern. Sie sind dann auch selbst neugierig und stolz darauf, Deutsch zu lernen. Kinder merken auch, ob ihre Eltern die eigene Muttersprache schätzen und pflegen und ob sie Zweisprachigkeit wichtig finden.

[http://www.viel-falter.org/images/doku/polis\\_broschuere\\_interkul\\_dialog.pdf](http://www.viel-falter.org/images/doku/polis_broschuere_interkul_dialog.pdf)